

A. 62, 14

Lat 3



Die Höchsterwünschte
GOTTES-RUHE

Bei des
Hochwü. Durchl. Hochgebornen Fürsten
und Herrn *X 2002 935*

Herrn AUGUSTI,

Postulirten Administratorn des Primat-
und Erz-Stifts Magdeburg/ Herzogen zu Sachsen/
Jülich / Cleve und Berg/ Land-Grafen in Düringen / Marg-
Grafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Laußnitz/ Grafen
zu der Marck / Ravensberg und Barby / Herrn zu
Ravensstein/ &c.

Am XXV. Augusti gebohrnen / und den XXVII. desselben
getaufften

Sechsten Fürstl. Jungen Fräuleins

ELIASABELE

Christlicher Einsegnung/

In der Fürstl. Magdeb. Residenz zu Halle

Am XXVIII. Octobris ANNO 1660.

betrachtet

von

JOHANNES OLEARIO, D.

J. S. M. Hoffpr. und KirchenRath.

Hall in Sachsen/

Gedruckt bey Christoph Salsfelden.



Psalm LV, 17. 19.

Ich wil zu Gott ruffen und der **HERR**
wird mir helfen/

Er erlöset meine Seele von denen die an
mich wollen / und schaffet ihr

Ruhe.





Das walt unserer Seelen einige RUGE /

Erquickung / Freude / Trost und Seeligkeit /

GOTT Vater / Sohn und Heiliger Geist /

hochgelobet in Ewigkeit Amen!

Nun der Heil. Geist durch den Mund
seines Dieners David im CXXXII.
Psalm also redet:

Der HERR hat Zion erweh-
let / und hat Lust daselbst
zu wohnen /

Dies ist meine RUGE ewiglich /
Hie wil ich wohnen / denn es gefället
mir wohl.

So erinnert er uns nicht allein damit / was vor un-
ausprechliche Ehre und Freude das Volk
GOTTES daran empfunden / daß der Allerhöchste
nicht nur etwa als ein Gast der über Nacht an
einem Ort bleibet / Jer. XIV. sondern beständig
unter ihnen gewohnet / (wie sonst das ἐνοικεῖν oder stä-
tige Einwohnen dem unbeständigen Durchziehen
entgegen gesetzt wird / Coloss. III, 16.) und sich Zion

zum Erbtheil erwehlet / so gar daß Er daselbst gleichsam

Ruhet /

und Lust gehabt zu wohnen / und beständig zu bleiben /

Gleichwie etwa ein Mensch nach abgelegter Arbeit / die allerhöchste Vergnügung / Freude und Ergötzlichkeit zu verspüren pfleget / wann er an einem sichern ihm angenehmen Orthe aller Beschwerung und Widerwertigkeit befreuet / sich an Leib und Seel zugleich erquicken / und der erwünschten Ruhe ohne alle Hindernis geniessen kan /

Sondern auch wie es dem geistl. Zion der ganzen Kirchen Neues Testaments / und einer ieglichen gläubigen Seele und Einwohnerin derselben / eine unermessliche Freude sey / Zachar. IX. daß unser liebevoller Heyland selbst zu uns komt / und solche gnadenreiche Verheißung / allen un ieden auff's allerfreundlichsten und liebelichsten wiederholet und gesagt:

Kommt her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil euch erquicken / ꝛc. So werdet ihr

Ruhe

finden vor eure Seele / Matth. XI.

Nicht

Nicht nur allein eufferlich und leiblich / sondern am
allermeysten innerlich und Geislich / ja endlich an Leib
und Seel zugleich vollkömlich und Ewiglich.

Denn ob zwar

Die Natürliche Leibliche Ruhe

eine herrliche Wohlthat Gottes ist / die man mit kei-
nem schatz vergleichē / un̄ mit keinem Gelde erkaußen /
oder auch in diesem mühseligen Leben entrathen kan /

So gar daß in Entstehung derselben ein Mensch
endlich vor Angst vergehen / verschmachten / oder gar
von Sinnen kommen möchte / ob Er gleich die aller-
größeste Ehre / Freude / Wohlust und Ergeßigkeit
empfinden / und so wohl seine Augen als die Ohren
damit ersätigen könnte /

So ist doch endlich der Schlass und Ruhe
das allerbeste / und heist /

Quod caret alternâ requie durabile non est

Hæc reparat vires, fessaq; membra levat.

Wer ohne Ruhe lebt / der kan nicht lange leben /
Der Schlass und Ruhe muß die Kräfte wie-
der geben /

Es wird der Mensch auch aller weltlichen Freude
müde und satt / die dunkeln Augen fallen zu /
Der ganze Leib sehnet sich nach der Ruhe /

A iij

weil

weil es in dieser Sterblichkeit dabey bleibt und heist
mit einem Wort

Vanitas.

Wie solches der von Gott mit Weißheit hochbegabte
König Salomo wol bedacht / als er gleichsam ausser
sich selbst und von allen irdischen unordentlichen
Dingen und Gedancken abgesondert (wie der be-
rühmte Lehrer Gregorius Nyssenus in seiner ersten
Predigt über solche Wort erinnert /) die ganze
Welt mit aller ihrer Ehre / Lust und Freu-
de / wie auff einem Theatro und Schau-
Platz uns vorstellen wollen / und allen derselben
Zustand und Eigenschafften mit grossen Fleiß erwo-
gen / ja wie sonst ein guter erfahrner Chymicus zu
thun pfleget / die Quintam Essentiam, Extract und
kurzen Begriff in seinem Prediger am I. Cap. mit
folgenden Worten darauß gemacht /

Vanitas Vanitatum

& omnia Vanitas

Es ist alles eitel /

Es ist alles ganz eitel /

Es ist alles in der ganzen Welt nichts anders als
Vanitas vanissima, die höchste Eitelkeit / eine
eitele Vergänglichkeit / eine vergängliche

Thor =

Thorheit / eine thörichte Unbeständig-
keit / eine unbeständige Flüchtigkeit / eine
flüchtige Betrügligkeit / eine betrügliche
Nichtigkeit /

Daher auch der Allerhöchste dem grossen Könige
Nebucadnezar alle Reiche der Welt / alle und iede
Monarchien / das Assyrische güldene
Haupt / die Persische silberne Brust / den
Griechischen ehernen Bauch / und die Rö-
mischen eisernen Schenckel / nur
in einem Traum

zeigte / Dan. II. und ihn zugleich damit erinnerte / es
were doch nur ein blosses Schema und Schatten-
Werk / 1. Joh. II. und wenn es gleich noch so köstlich
gewesen / *μετὰ πολλῆς φαντασίας* Ap. Gesch. XXV. So
bliebe es doch nur Mühe und Arbeit / Ps. XC.

Inmassen es auch der Kaiser M. Aurelius erkante
und sagte : *ex omnibus nihil habeo nisi cruciatum,*
quod DEUM offendi, & dolorem, quod tempus vi-
tiis impendi. Er hätte von aller seiner Keyserlichen
Herrlichkeit nichts mehr übrig / als vielfältigen
Kummer und Schmerzen / daß er Gott
so oft erzürnet / und seine Lebens- Zeit so
gar übel zugebracht /

Es

Es sey die leibliche Ruhe so gut als sie immer wollet/
so ist sie doch nur eine stätige Vorbereitung
zu neuer Unruhe / Mühe und Last / So
bald die Sonne aufgehet / findet sich die vorige Ar-
beit wieder Psalm CIV. und bleibt bey den Worten
Hiobs / Cap. XIV. der Mensch vom Weibe geboren
lebt kurze Zeit / und ist voll

Unruhe /

gehet auff wie eine Blume / und fället abe / flucht
wie ein Schatten und bleibet nicht /

Summa Summarum:

Alles was ist auff dieser Welt/
Es sey Silber / Gold oder Geld/
Reichthum und zeitliches Gut/
Das wäret nur eine kleine Zeit/
Und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

Woraus denn leichtlich zu ermessen / daß

Die Heistliche SeelenRuhe

Eine weit höhere Wohlthat des Allerhöchsten sey/
indem Er sich mit uns selbst vereiniget / un Lust hat bey
uns zu wohnē / dieweil ihm ein gläubiges Hertz wolge-
fällt / welches Er mehr un herzhlicher als ein Vater
sein Kind / Ps. CIII. als eine Mutter ihren Sohn /
Es. XLIX. als ein Bräutigam seine Braut / Ps. II.
ja als ein Bruder den andern Hebr. II. liebet /

Wovon

Wovon auch unser hochverdienter Heyland redet
Johan. XIV. wann Er sagt:

Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und
mein Vater wird ihn lieben / und wir werden
zu ihm kommen / und

Wohnung bey ihm machen.

Denn so bald die gläubige Seele das höchste Gut
erlanget / kan sie freudig mit David sagen Psalm
LXXIII.

HERR / wenn ich nur dich habe / so fra-
ge ich nichts nach Himmel und
Erden / wenn mir gleich Leib und Seel ver-
schmacht / so bistu doch / **GOTT** / allezeit meines
Herzens Trost / und mein Theil.

Und mit S. Paulo / Rom. V.

Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben / so
haben wir Friede / Esa. LIII. und Friede
mit **GOTT** / durch unsern **HERRN**
Jesum Christ / den himlischen Salomo und
Friede-Fürsten / Es. IX. den rechten Noa
und Ruhe-Mann / welcher uns die Ps.
LXIX, 5. und beständige Seelen-Ruhe
durch sein theures Blut zu wege gebracht /
damit auff diesem Felsen seine werthe Chri-
stenheit wider alle Pforten der Höllen er-
bauet /

B

bauet /

bauet / Matth. XVI. viel besser und sicherer
ruhen und bleiben könne / als derselben
Fürbild der Kasten Noæ auff dem Gebirge
Ararath / (wovon eben dieses Wörtlein nach=
dencklich gebraucht wird 1. B. Mos. VIII. 4.)

Denn da ist der terminus der erwünschte Zweck
des Menschlichen Verstandes / Willens und aller
Begierden / daß sein

Wissen / Wollen und Können

Ruhen

kan von ferneren Nachsinnen / Verlangen und Be=
gehren / alles des jenigen / was grössere Weißheit /
Ehre / Freude und Herrligkeit angehet /

Wann Er in seinem Gott alles hat /
und also die höchst-erwünschte Seelen=
Ruhe findet / daß Er mit David frölich sagen kan
Ps. CXVI Revertere anima mea in requiem tuam,
Señ nun wieder zu frieden meine Seele / denn der
HERR thut dir Guts.

Alldieweil aber auch diese Ruhe von dem Sa=
tan und der bösen Welt uns nicht beständig gegön=
net / sondern eine gläubige Seele / so lange sie sich in
dieser unruhigen Welt befindet / zum öfftern verun=
ruhiget wird /

So

So ist und bleibet der allervortrefflichste Schatz

Die vollkommene ewige Ruhe

Leibes und der Seelen / in dem himmlischen Freuden-
Leben / davon der H. Johannes redet Offenbar. XIV.

Selig sind die Todten / die im HERRN sterben /
von nun an / Ja / der Geist spricht / daß sie

Ruhen

von ihrer Arbeit / in dem sie nach unzehlicher Arbeit /
Mühe und Widerwertigkeit / wodurch sie ohne unter-
laß von so vielen Turbatoribus Pacis externæ, inter-
næ & æternæ, ermüdet / verunruhiget und betrübet
worden / mit erwünschter Ruhe erfreuet / getröstet
und erquickt werden / Luc. XVI.

Als siegreiche Überwinder /

welchen der HERR Ruhe gegeben von allen ihren
Feinden umbher / daß sie können sicher wohnen /
s. B. Mos. XII. 10.

Die sich vor der Sünde / Todt / Teuffel / Hölle und
aller daher entstandenen Unruhe / Kummer
und Herzeleid keines weges mehr zu fürchten /
Sondern in ewiger Ruhe / Friede und Si-
cherheit das Leben und volle Gnüge Johan. X.

Bij

Freu-

Freude die fülle / und liebliches Wesen zur Rechten
GOTTES ewiglich haben und empfinden können /
Psalm XVI.

Da es in Ewigkeit wahr bleibet / was von dem
neuen Jerusalem / so als eine schöne geschmückte
Braut ihrem Manne zubereitet / gesagt wird /
Offenbar. XXI. 3.

Siehe da eine Hütte GOTTES bey
den Menschen / und er wird bey ihnen
wohnen / und sie werden sein Volck seyn /
und er selbst GOTT mit ihnen / wird ihr
GOTT seyn / und GOTT wird abwischen alle
Thränen von ihren Augen / und der Todt wird nicht
mehr seyn ic. Wer überwindet / der wirds alles erer-
ben / und ich werde sein GOTT seyn / und er wird
mein Sohn seyn.

Ja als selige Einwohner der allerherr-
lichsten Friedens-Burg / wo sie haben unausshörli-
chen Friede und

Ruhe /

über sich mit Gott Vater / Sohn und H. Geist /
neben sich mit so viel 100000. Heil. Engeln und
Menschen / unter sich mit allen ihren Verdammten
und

und ewig verstorbenen Feinden/ welche alsdenn liegen
zum Schemmel ihrer Füße/

Und als beständige Besitzer des aller-
höchsten und vollkommensten Ewigen Guts/wovon
wir fröhlich zu singen pflegen:

Gott selbst wird seyn mein Speiß und Trancck/
Mein Ruhm/mein Lied/mein Lob-Gesang/

Mein Lust und Wohlgefallen/

Mein Reichthum/ Zierd und werthe Cron/

Mein Klarheit/Liecht und helle Sonn/

In ewiger Freud zu wallen/

Ja / daß ichs sag mit einem Wort/

Was mir **GOTT** wird bescheren dort:

Er wird seyn Alles in Allen.

Auß welchen allen denn gnugsam erscheinet / wie
hohe Ursach Gottselige Herzen haben den schö-
nen Nahmen

Elisabeth

vor andern zu lieben und werth zu halten/

Alldieweil Er uns als ein vortreffliches Schatz-
Kästlein einen so herrlichen Auszug

Der höchsterwünschten **GOTTES**

KUHE

Bei seinen gläubigen Herzen / und derselben
höchsterfreulichen

B iij

Leib-

Leiblichen/ Geistlichen und Ewigen Ruhe

weist/welche / wie solcher Nahme Elisabeth sonst
durch Buchstaben Versetzung lautet/ Sie Labet/
in Wahrheit das Hertz laben/erquicken und beständig
erfreuen kan / daß man mit David sage Psalm
LXXXIV.

Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen
GOTT/ ic.

GOTT der HERR ist Sonn und Schild / der
HERR gibt Gnade und Ehre/ Er wird kein
Guts mangeln lassen den Frommen/

HERR Zebaoth/ wohl dem Menschen/ der sich auff
dich verläßt.

Daher denn auch dieser herrliche Nahme nun fast
an die 2000. Jahr in der Kirchen GOTTES bey
allerley Standes=Personen vor andern hochbeliebet
gewesen / (aniko zugeschweigen / daß schon längst
vorher der Eliseba/ Aarons Weibes gedacht wird
2. B. Mos. VI. 23.)

Es ist ja bekant / wie die Heilige
Elisabeth

des Gottsel. Zachariae Ehgattin Luc. I. vom H. Geist
selbst das Zeugnis hat / daß sie from für GOTT
gewe-

gewesen / und gegangen sey in allen Geboten und
Satzungen des HERRN untadelich. (ἀμεμπῆ
Conf. Philip. 3. 6. & ἀνεγκληῆ Tit. 1. 6. licet non ἀναμάρτη
1. Joh. 1. 8. ὅσι, ἀκακῆ, ἀμίανῆ &c. quod Soli Summo
nostro Sacerdoti competit Hebr. 7. 26.)

Ingleichen was von der H. Elisabeth / ge-
bohrner Königin in Ungarn / und vermähleten Land-
Gräfin in Thüringen bey dem Sabellico, Surio, Wi-
celio, Baronio, Antonino, Petro de Natalibus, Cran-
zio, Marco Ulyssipon: Minorita, Beyerlingio in M.
vitæ hum. Theatro, und andern dergleichen Scri-
benten weitläufftig gemeldet wird /

Da denn vor andern denckwürdig / was ikt ge-
dachter Georgius wicelius von ihr in seinem Choro
Sanctorum am 607. Blat mit folgenden Worten
anführet: Sie ließ sich in ihrer Kindheit
dermassen an / daß man mercken mußte /
wer Achtung darauff gehabt / es würde
etwas besonders / und des sich iederman
verwundern werde / auß ihr werden. Sie
gieng gern in die Kirchen / höret Gottes
Wort begierlich / betet andächtiglich /
fastet williglich / und / was ihren kindli-
chen Wandel belangt / flohe sie dasjenige
am

am Hofe / darzu sonst iederman Lust
hatt / meidet alles was da Weltlich / ob
schon nicht alles aller ding sündlich
war / weil / wie der Apostel Paulus sagt /
alles zwar geziemet / aber nicht alles nüt-
zet : Sie machet das Sprichwort falsch /
Ein junger Engel / ein alter Teuffel.
Denn was Heiligkeit sie in ihren sieben
Jahren durch die Gnade des H. Geistes
ansieng / das vollführet sie durch diesel-
bige Gnad beständiglich in ihrem Alter /
biß an den letzten Tag ihres Lebens.

Ja die Gottesfurcht name zu und
wuchs mit ihren Jahren / geschweige /
daß sie abgenommen haben solt &c. Der
Gottesdienst gieng von ganzem Her-
zen / ganzer Seele und allen Kräften /
da war nichts Hypocritisch / Phariseisch /
erdicht / noch gefärbt &c.

Gegen GOTT lebet sie in kindlicher
Furcht / gegen sich selbst in aller Reüchtere-
keit /

keit / und gegen ihrem Nechsten in aller
Gerechtigkeit. Da war eitel Unschuld.

Wer hat den Armen mehr Liebe und
Gutthaten erzeigt / einen Tag und alle
Tage / denn diese unsere Elisabeth?
Sie speiset / sie träncket / sie kleidet / sie her-
bergt / sie besucht / sie tröstet / sie sorgete für
alle Elenden / und thet / als die Christli-
cher guter Werck nicht voll werden kun-
te. Bauet eine besondere Herberg für die
Armen und Siechen / zu Eisenach unter
das Schloß Wartburg.

So gar daß sie auch / wie Platina gedencet / vom
Pabst Gregorio unter die Heiligen gerechnet worden.
(Elisabeth Regis Ungariæ filiam, mulierem opti-
mam, ac miraculis claram, Pontifex Gregorius in
Sanctas retulit.)

Und von dem erwehnten wicelio mit der gutthä-
tigen Marcellâ und Pulcheriâ verglichen wird /

Wiewohl darauß keines weges folget / daß man
diese oder andere Heiligen in die Litanen setzen /
Abgöttischer Weise wider GHR Ihu Befehl /

¶

(DU

(du solt anbeten Gott deinen **HERREN**
und Ihm allein dienen Matt. IV.) anruffen/
und derselben Göttliche Ehre / Dienst und Schul-
digkeit erweisen solle / wovon das nunmehr fast vor
anderthalb hundert Jahren zu Nürnberg unter
dem Titul: Hortulus animæ, Anno 1516. gedruckte
Gebet-Buch mit Verwunderung zu lesen/

(Sancta Anna, Sancta Elisabeth, omnes Sanctæ
Virgines, & conjugatæ, omnes Sanctæ viduæ conti-
nentes, omnes Sancti Dei, orate pro nobis &c.

Ave gemma speciosa: Mulierum fidus rosa:
ex Regali stirpe nata: nunc in Cœlis coronata:
Mundo licet Viro data: Christo tamen desponsata:
utriusq; sponsalia simul servans illibata.

Saram sequens fide pia: Et Rebeccam prudentia.

O dilecta: O beata: nostra esto advocata:

Elisabeth egregia:

ut quantorū peccatorum: sic veniam cōsequamur:
quæ tantorū post laborum: fidem tecum gradiamur.

Amen.

Ora pro nobis Sancta Elisabeth. Ut digni efficia-
mur promissionibus Christi. Tuorum corda fide-
lium DEUS miserator illustra, & per beatam Elisabeth
precibus gloriosis fac nos prospera mundi despi-
cere: & cœlesti semper consolatione gaudere. Per
eum

eum qui venturus est judicare vivos & mortuos, & seculum per ignem Amen.)

Was bey unterschiedlicher Römischer Käyser Gemahlin und Käyserl. Fräulein / sonderlich aber bey Alberto und Sigismundo dieser Nahme nechst sonderbarer Glückseligkeit / vor ein löbliches Verhalten und Nach-Ruhm erweckt / ist ohne deß bekant / und daher unnötig anzuführen /

(vid. Cuspiani verba: Elisabetha Alberti 2. Regis Roman. Hungariae & Bohemiae filia, rarissimae pudicitiae foemina, soror Ladislai Regis Hungariae, Uxor Casimiri Regis Poloniae, Mater Regum IV. Vladislai, Johannis, Alberti, Alexandri &c.)

Was die Weltberühmte Königin in Engeland Elisabeth / diesem Nahmen vor unsterbliches Lob zu wege gebracht / kan nicht vergessen werden / in dem sie zwar von unterschiedlichen Römischen Päbsten verflucht / und in Bann gethan / und dennoch / wie es Meteranus und andere nach der Länge erzehlen / die fast ungläubliche Spanische Macht zur See (wobey allein in die 150. grosse Kriegs-Schiffe / über 20000. wohlversuchte Soldaten / über 10000. erfahrene Schiff-Leute / an die 3000. grosse Geschütze zu befinden) im 1588. Jahr glücklich überwunden / und sonst in Krieg

und Friedens=Zeiten dermassen wohl und löblich re= gieret daß sie als ein Miraculum Orbis, und **Wun= der ganzen Welt /** von Freunden und Feinden erkant worden /

Ja man hätte wohl ein ganzes Jahr zu erzehlen / an denen fast unvergleichlichen herrlichen Tugenden / welche bey dem Hochlöbl. Hause Sachsen nicht wenig mit diesem Nahmen Elisabeth gezier= te Personen männiglich zur Nachfolge an sich ver= spüren lassen /

Denn wer wolte sich unterstehen nach Würden anzuführen / wie die hochberühmte Elisabeth / Alberti des I. Herzogs zu Sachsen Fräul. Graff Conrads zu Brena Gemahlin /

Ingleichen die Lobwürdige Elisabeth / Herzog Friedrichs des Tapffern Fr. Land=Graff Heinrichs in Hessen Gemahlin /

Wie auch / anderer fast unzehliger zu geschweigen / des in **GDZ** ruhenden Hochl. Churf. zu Sachsen Johann Georgen des Ersten / Und mit **J. S. D.** in ewiger Freude und Seligkeit lebenden Herzvielgel. Churf. Gemahlin / Königl. Chur=un̄ Fürstliche Vor= fahren diesen Nahmen mit höchsten Ruhm geführet /

(Des Hochlöbl. Churf. Johann Georgen des I. Christmilden Andenckens / Ober Elter Fr. Mutter von der Fr. Mutter / war die Durchl. Hochg. Fürz

Fürstin und Fr. Frau Elisabeth / gebohrne auß
Königlichen Stamm Dennemarck / Churfürstin
zu Brandenburg.

J. Churf. Durchl. in Gott ruhenden Herzogel.
Churf. Gemahlin Fr. Magdalenen Sibyllen
VorOber älter Fr. Mutter Väterlicher Linie / war
die Durchl. Hochg. Fürstin und Fr. Fr. Elisabeth /
Herzog Friedrichs in Bayern S. Fr. So wegen ihrer
vortrefflichen schönheit die schöne Elß genant wordē /
Ingleichen dero Oberältern Herrn Vaters Groß=
Frau Mutter / die Durchl. Hochgeb. Fürstin und Fr.
Frau Elisabeth / gebohrne Land. Gräfin in Thü=
ringen / Marg. Graff Friedrichs zu Meissen / welcher
sonst der Ernsthaftte genant / Fürstliches Fr.

Wie auch dero Ober=älter Herrn Vaters älter
Fr. Mutter die Durchl. Hochgeb. Fürstin und Fr.
Frau Elisabeth / Herrn Bertholds / des I. Ge=
fürsteten Grafens von Henneberg Fräul.)

Von welchen allen man keines weges erdich=
tete / nährische und ungereüimte Dinge
(wie Surius von der H. Elisabeth ganze Blätter voll
anführet / welcher gestalt sie die Außsätzigen / und an=
dere mit den aller abscheulichsten Gebrechen und
Kranckheiten beladene Leute / oder auch wohl ihre
Wunden und heßliche Schäden / auß sonderbarer

Andacht oder Heiligkeit geküßet / und dadurch eine
vortreffliche Vollkommenheit erlanget)

Sondern mit Wahrheit / andern zur Christlichen
Nachfolge / unzählige Fürstl. Tugenden rühmen kan /
daß sie Gott von Herzen gefürchtet / ge-
liebet / und ihm kindlich vertrauet / daher
sie demselbē nicht allein ihr Herz / Mund
un Hand / zu seinem Dienst beständig er-
geben / sondern auch gegen den Nächsten
sich aller Gebür und Christl. schuldigkeit
iederzeit Löblich beflissen / Also / daß sie mit War-
heit sagen / und der Gottseligen Königin Esther
denckwürdige Wort widerholen können:

Herr / der du alle ding weissest / du er-
kennest / daß ich keine Freude habe an der
(nichtigen weltlichen) Ehre / du weissest d / ichs
thun muß / un nicht achte den herrlichen
Schmuck / den ich auff meinem Häupte
trage / wenn ich prangen muß / Sondern
halts / wie ein unrein Tuch / und trags
nicht auffer dem Gepränge / Auch habe
ich nie Freude (oder beständige RLS) ge-
sucht in Zeitlichen Dingen und) gehabt / und
deine

deine Magd hat sich nie gefreuet (über ver-
gängliche / nichtige weltliche Dinge) ohne dein
allein / **HERR** du **GOTT** Abraham (als
meines einigen Herzens Trosts unⁿtheil Ps. LXXIII.)
Wovon mehr denckwürdige Nachricht / und was
in hohen weltlichen Ehren lebendes
Frauen-Zimmer vor Gedancken haben solle /
in den Stücken Es^sher zu lesen /

Wie nun so wohl die izo erwehnte / als unzehlich
viel andere Christliche Herzen / so diesen schönen
Nahmen **ELISABETH**
rühmlich geführet / am allermeisten sich erfreuet / daß
sie in demselben das rechte Lab^sal / und den unver-
gleichlichen Schatz der erwünschten
Leiblichen / Geistlichen unⁿ Ewigen Ruhe
welches Sie Labet und herzlich erquicket / er-
blicken und tröstlich beherzigen können /

Also ist auch umb dieser und anderer Ursachen
willen gegenwertiges Fürstl. Fräulein /
in dem dasselbe dem **HERRN** **CHRISTO** in der **H.** Tauffe
vorgetragen / und im Rahmen des^s Vaters /
des^s Sohnes und des^s Heiligen Geistes /
zu seinem Kinde unⁿ Erben der himlischen
Ehre und Freude / zu einer seligen Braut
des^s

4562
des himlischen Friedens-Fürsten / und
zu einem Tempel und Wohnung des E=
wigen Trösters / ja der heiligen hochge=
lobten DreyEinigkeit / auffgenommen / mit
diesen schönen Nahmen **ELISABETH**
genennet worden /

Derhalben auch wie dazumahl der Allerhöchste inbrünz=
stig und herzlich angeruffen worden / daß Er demselben

Seine Gnade und reichen Segen
mildiglich verlenhen und Väterlich geben wolle / damit es
Groß / Fromm / und Ewig Seelig

werden / und alles des jenigen / so sich ein Christ an Leib und
Seel zeitlich un ewig wünsche kan / beständig genießten möge /

Also wünsche ich auch nochmahls von Herzen / der ge=
treue GOTT und Vater wolle umb seines lieben Sohnes
Jesu Christi willen / in Krafft des Heiligen Geistes dieses
E. Fürstl. Fräulein aller Ehre / Freude / Wohlergehens
und Glückseligkeit / welche die Jenigen / so den Nahmen

ELISABETH

rühmlich geführet / reichlich genießten lassen / damit dasselbe
beständig seyn und bleiben möge

Eine Heilige **GOTTES-RUHE**

Und nechst der Geistlichen Seelen-Ruhe / sampt allem
Fürstlichen Wohlergehen / in seinem GOTT / als dem Einigen
höchsten Gut / unendlich

RUHEN

Und GOTT Vater / Sohn und Heiligen Geist / sampt allen
Engeln und Auserwehltten loben / rühmen und preisen / in
alle unendliche Ewigkeit.

A M E N. *W. H. L.*

A.62,14

Die Höchste
GOTTES

Bey
Hochwüird. Durchl. S
und S

Herrn AU

Postulirten Adminis
und Erb-Stifts Magdebu
Zulich / Cleve und Berg / Land
Grafen zu Meffen / auch Ober
zu der Marck / Ravensbe

Raven
Am XXV. Augusti gebohrne
getal

Sechsten Fürstl. S

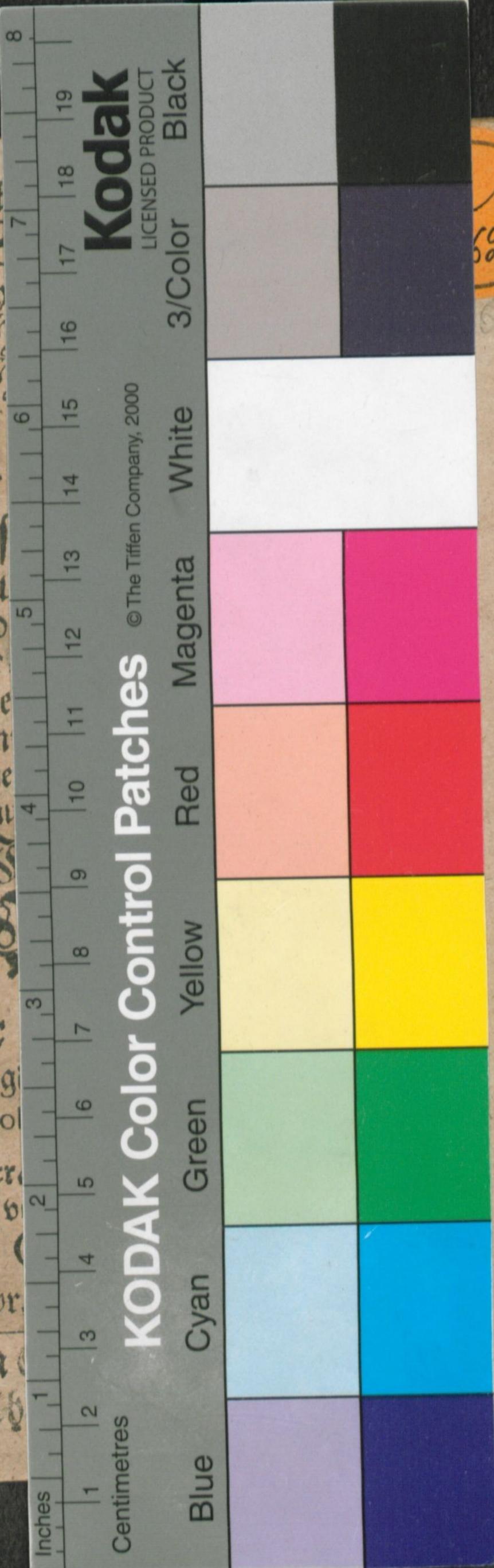
ELIAS

Christlicher
In der Fürstl. Magi
Am XXVIII. Octo

JOHANNE

S. S. M. Hoffpr.

Hall in
Gedruckt bey S



62

